

F. X.
19, 69.

(X204 4411)

Ye
563

Erlockender Glück-Wunsch

Dem

Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/

Herrn

Johann Georgen

dem Andern/

Inserm Gnädigsten Chur = Fürsten
und Herrn/

Als

Dem Allerhöchsten Gott zu Ehren

Ihre Churfürstl. Durchl. in hoher Person

Dem Torgauischen

Danck = und Jubel = Feste

Wegendes allhier jetzt gleich vor hundert Jahren ausgear-
beiteten und auff dem Churfürstl. Hause Hartenfels übergebenen Christ-
lichen Concordien-Buchs/ auff Ihre Churfürstl. Durchl. gnädigste Ver-
ordnung löblichst angestellet / den 7. Junii Anno Christi 1676.

Selbst benzuwohnen / gnädigst
beliebet/

in aller Unterthänigkeit zugeruffen

und aufgesetzt

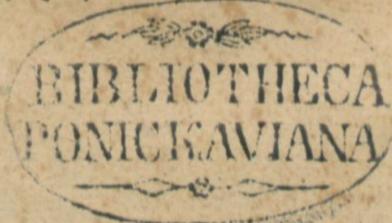
von

M. Jacob Reichmannen/ Rectore

der Schulen in Torgau.

TORGAU/

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen / Churfürstl.
Sächs. Hof-Buchdrucker.



Rechtliche Anweisung

über die Verwaltung der Bibliothek

Artikel

§ 1. Die Bibliothek soll die

dem Zweck dienlich sein

und die Wissenschaft fördern

und

ist

die Bibliothek soll

in der Verwaltung

den folgenden

Grundsätzen

1. Die Bibliothek soll die Wissenschaft fördern und die dem Zweck dienlich sein. Sie soll die dem Zweck dienlichen Bücher beschaffen und erhalten. Sie soll die dem Zweck dienlichen Bücher beschaffen und erhalten.

in der Verwaltung

und

ist

M. Jacob Lehmann, Rektor

der Universität Leipzig

LEIPZIG

Druck und Verlagsanstalt

1775



PROLOGUS.

Das Theatrum ist ein Wald / mit der
Perspectiva in die Ferne.

Der Religions-Engel (*Genius Religionis*) mit
einem langen Belze Himmel-blauer Farbe bekleidet
über den Leib und Schultern mit zweuen Gürteln/
derer einer schwarz / der ander roth ist / Kreuz-weise umbgür-
tet / auff den Haupte / mit einer von Lorber- und Dornen ge-
swundenen Krone gezieret / und in der Lincken ein Buch / mit der
rechten Hand / einen Kelch haltend / frohlocket Glückwünschend
über den vom Churfürsten Augusto verthaidigten und zu-
vorhero von Luthero angezündeten Liechte des reinen Evange-
lii; in dem Er aber also darüber jauchzet / und das Chor / die
Frohlockungs-Worte / freudig nachruffet / verfinstert sich die
Sonne / der Genius wird anfangs darüber bestürzt / tröstet und
richtet sich aber bald wiederum auff; Vorauff dan ein ungeheu-
rer Drache / so da Feuer nach ihm sprühet / daher geflohen kömft.
Der Genius, erkennend / daß solches Teuffliche Anfechtungen
und Versuchung / beweiset / daß durch den Glauben an Christum
Iesum man widerstehen könne / und werden sothanige Glau-
bens-Worte von den Choren / singend wiederholet. Endlichen
erregt sich ein Erdbeben; welches alles aber der Genius verge-
bens achtet / sondern den festen Schluß behält / daß der Glaube
in allen Kampffe obsiege und überwinde.

Erster Handlung

Erster Auftritt.

Das Theatrum weist einen einsamen Ort / von
Felsen und Steinklüften.

Die Fama tritt auff in schwärzlichen Frauen-Habit / über
(:) und

und über mit goldenen Flammen/ist geflügelt und führet in der
einen Hand eine Trompete / und in der andern / einen schönen
Lorber-Zweig. Diese / nach dem sie etliche mahl / gar trau-
rig in die Trompete gestossen / erzehlet klagende die innerliche
Unruh und Anfechtung der Kirchen / da dann diese Klage-
Worte:

O flebilis Catastrophe! O anxii Dolores,
Dum Veritatis splendidi fuscant jubar colores.

Zu zweyen unterschiedenen mahlen von den Choren / sehnlich
wiederholet werden.

Anderer Auftritt.

Das Theatrum stellet den Höllen-Rachen vor.

Antilocutulejus oder der Satan / eine Gabel in
der Hand haltend / kömmt aus den Höllen-Rachen heraus
gestiegen / klaget über den glücklichen Zustand und gutes Auf-
kommen der Kirchen / und wie hinaegen sein Reich mercklichen
Anstoß dadurch leiden werde; sinnet daher uff Mittel und
Wege / wie es könne hintertrieben und in Unruhe gebracht
werden: Zu welchem Behuffer dann den Betrug (Dolum)
den Grimm (Furorem) und Abgötterey (Idololatriam) auff-
ruft und ihnen vorträgt: Wie daß die Hoffnung/der Glaube/
die Beständigkeit und der Gottseelige Eyffer / ihme den
Untergang droheten / als möchten sie alle ihre Macht anwen-
den / solchem Vornehmen zuwiderstehen; erwehlet sich aber
absonderlich die List oder den Betrug zu seinen treuen Bey-
stande / und gehen also abe. Worauff das Chor die vorigen
Klage-Reimen / O flebilis Catastrophe anstimmet.

Dritter Auftritt.

Felse und Steinklüfste / mit einen Meere /
durch die ganze Perspectivam.

Die Religion in schwarzen Frauen-Habit gekleidet / und
hant

hangen ihr ehliche Flecke vom Kopffe herunter/ in der Lincken
 hält sie ein Buch/ in der rechten Hand aber ein Creutz/ schwe-
 bet uff einen durch das weite Meer irrenden und wanckenden
 Schiffe/ beklaget jammrende ihren elenden Zustand/ über ihr
 schweben zwene Genii caelestes oder geflügelte Engel/ in der
 Luft/ der eine in weissen Kleidern/ dessen Haupt mit Lorber ge-
 krönet/ in der Hand einen Kranz/ der ander in braunen Klei-
 dern/ mit Dornen gekrönet/ in der Hand ein Creutz haltend;
 Diese beyde sprechen der Religion Trost zu/ worüber sie sich in
 etwas zu frieden giebt; bald aber findet sich die Versuchung
 (Tentatio) so da verlarffet in einen zottichten rauchen Kleide ein-
 her gehet/ und einen Bogen und Strick in der Hand führet/
 herzu/ umb sie zur Verzweiffelung zu bringen/ da dann die Re-
 ligion schon anfängt zu zagen/ biß endlichen die Hoffnung/
 (Spes) mit grünen leichten Kleidern angethan/ einen Lorber-
 Kranz uffm Häupte/ und einen Ancker in der Hand haltend/
 sich zu ihr machet/ ihn fröndlich zuspuicht/ und so also wiederumb
 aufrichtet. Die Versuchung widersetzet sich der Hof-
 nung/ diese aber behält den Platz; die Versuchung weichet
 und läßt sich immitteltst die Sonne mit hellen Scheine wiederum
 sehen. Die Religion ländet mit dem Schiffe glücklich an/ und
 wird unterdessen von denen beyden Engeln im hinauff fahren
 gesungen: O grata sponsa numini, quid tam diu dolebis.

Anderer Handlung

Erster Auftritt.

Das Theatrum weiset ein Fürstlich Schlaf-
 Gemach/ mit einem Bette.

Gurfürst Augustus zu Sachsen/ liegt schlaffend
 auff dem Bette/ die Göttliche Vorsorge (Proenza) in ei-
 nen Himmel-farbichten fliegenden Kleide/ mit einer Kron uffm
 Häupte/ und in der lincken Hand die Welt-kugel/ in der Rechten

ein Schwerdt haltent / kömt singende auff einer Wolcken herab; Erzehlet den Zustand der Kirchen / wie daß die Ketzeren und Spaltung der Religion wolte einreißen und überhand nehmen; Deswegen Sie den hochlöblichsten Churfürsten Augustum zu einem Beschützer der Kirchen erkiesen; Sie streuet Funcken über ihn aus / wovon sein Hertz brünstig und er im Geiste gestärcket wird / da ihm dann die Pronza Anschläge und Mittel an die Hand giebt / wie die Kirche könne erhalten werden; Hierauff setzt sie sich wiederum in die Wolcke / und fahret singend zu Himmel.

Anderer Auftritt.

Churfürst Augustus vom Bette auffstehend / erweget den Traum / und was bey Erscheinung der Göttlichen Vorseorge ihm begegnet. Klaget über die Verwirrung des Kirchen-Besens / zumahl / wie er mit den Dreßdnischen Convent betrüglicher weise hintergangen / welchen er sampt andern dergleichen Schrifften verfluchet; enffert auch / daß in denen Torgauischen Articulu / derer Widersacher Irthümer befunden worden. Über diß kömt ein Bote ein / und erzehlet / daß vier Theologi von der Göttlichen Warheit abgewichen / welche der Churfürst in gefängliche Haft zu nehmen beziehlet; Hierzu kömt ein anderer Bote und überreichet Schreiben / in welchen das Gutachten derer Herren Rätthe / daß man nemlichen die Theologos lasse zusammen beruffen / enthalten. Wann der Churfürst abgeheth / werden von den Choren diese Worte wiederholet:

O Numen ad sis Viribus, formaq; sensa, mentem,
Sacroq; turbam dogmate, fac subleva gementem.

Dritter Auftritt.

In Legat vom Diechtenburgischen Convent / berichtet / daß die Theologi sich ganz willig erzeigen / und zu den vom Churfürst Augusto angestelltem Wercke / Glück wünscheth / und hierbey ihre unterthänigste Schuldigkeit gehorsamst zu erbiethen.

biethen. Da sich dan der Churfürst mit den Fürsten von Henneberg/Herzog Georg Ernsten hierüber bespricht/welcher/ so thaniges Werck befördern zu helfen/ seine treue Hülffleistung darbeut. Wie nun der Churfürst Augustus / die Einigkeit und Uebereinstimmung derer Fürsten und Theologorum verspüret/setzet er noch eine andere Zusammenkunft zu Torgau an.

Vierter Auftritt.

Der Höllen Rachen.

Die drey höllischen Furien kommen aus den Höllen Rachen ungestüm heraus gestiegen/ bereden sich wie das Band der Concordia zu zertrennen/ gehen mit einander wiederum in den Höllen - Schlund ein/ und schmieden unterschiedliche mörderische Waffen/ unter einer kurzweiligen Arie.

Fünfter Auftritt.

Das Theatrum wird ein Saal.

Churfürst Augustus trägt denen zu Torgau versammelten 17. Theologis durch schriftlichen Befehl/das Religionswerck auff / und begehret bey übersendeter Württembergischen Schrift/nebenst dem Gutachten derer Fürsten / ihre Meinung auch darüber zuvernehmen; welche sothanigen Ansinnen / willigste Folge leisten / und die Glaubens-Articul nach Satz und Gegen-Satz genau examiniren und überlegen / endlich einhellig schliessende/das Concordien-Buch abzufassen.

Fünfter Auftritt.

Ein Wald mit der (Perspectiva) durchaus.

Die Verleumdung (Calumnia) beschreibet ihre Macht/ und wie sie bey Zerstörung des Kirchen-wesens sich embzig erweisen wolle; ruffet endlichen die Zwietracht (Discordiam) auff/welche verlarffet in leibfarbenen engen Kleidern einher gehet/in ein Hertz beißt/und eine Schlange im Busen trägt/ diese bereden sich mit einander/die Eintracht zuverhindern; wor-

zu

zu auch der Zweifel (Dubitatio) mit bunten Kleidern ange-
than/ in der Hand eine Kugel/ worauff die Worte/ sic non sic,
haltend/ sich findet/ welche den ersten Grund-Stein legt zu
Aufbauung des Altars der Abgötterey/ die andern legen mit
Hand an/ und richten solchen Altar auff; Sie werden aber
durch einen Donnerschlag/ welcher den Tempel und Altar in
Drümmern schlägt/ erschreckt und versaget.

Stehender Auftritt.

Die Gottseligkeit in schönen Priesterlichen Ornat, mit
einem Rauch-Faß und Kelche; Die Gerechtigkeit in
gelben Frauen-Habit mit einer Krone uffm Haupt/ hat in der
Linken eine Wage/ in der Rechten ein blosses Schwerdt/ item
Die Beständigkeit in Kriegs-Habit/ mit einem Panzer
angethan/ sich mit einer Hand an eine Seule stehend/ in der
andern ein brennendes Herz haltend/ trösten sich unter einan-
der/ daß das Kirchen-Wesen wiederum in erwünschten Zu-
stand gerathen werde; Verlangen die Eintracht (Concordiam)
welche herben kömmt/ angethan mit einem weissen Frauenkleide/
hat einen Kranz uffm Haupte/ in der Hand hält sie ein Buch
und Herz/ von welchen ein mässiges Kettlein herab hanget/ die-
se kömmt singend uff einer Wolcken vom Himmel herab/ und
wittmet Gott das geschriebene Concordien-Buch/ und verferti-
get nebenst der Gottesfurcht/ Gerechtigkeit und Be-
ständigkeit die Kette der Wahrheit/ so da von vielen Herzen
zusammen gefüget ist; Die Zwietracht kömmt mit Ungestüm
und Droh-Worten herzu gelauffen/ und zerreißt endlichen die
Kette; Die Eintracht füget sie wiederum zusammen; Die
Zwietracht verleuret sich/ da dann diese viere jauchzen und
über das gelungene Werck triumphiren.

Achter Auftritt.

Ein Fürstlich Zimmer.

Indem der Churfürst Augustus/ wegen der Geislichen
Conz

Convents / und was solches noch vor ein Ausgang gewinnen werde / hochbekümmert ist / und umb den Wohlstand der Kirchen / inniglich zu Gott seuffzet / kommen endlich von denen zu Torgau versamleten Theologen vier Deputirte / und überreichen den ersten Entwurff der Formulæ Concordiæ.

CHORUS.

Ein Lustwald.

Das Chor der vier Seelen auff einer Wolcken in der Luft schwebend / derer die eine einen Lorber-Zweig / die ander ein Buch / die dritte eine Krone / die vierdte ein Cornu-Copia in der Hand haltend / ruffen den Sieg aus des glücklich zu Ende gebrachten Wercks ; beloben die treue Vorsorge des Hochlöblichen Churfürstens Augusti / und rühmen zugleich die Einigkeit der Gläubigen.

Dritter Handlung

Erster Auftritt.

Das Theatrum ist ein Lust-Wald / mit einer Landschaft in die Ferne.

Nachdem das Singe-Chor unter erklingenden Cymbalen und Pauken die Sonne auffgefodert / steigt der Morgen-Stern in der Morgenröthe hervor / Worauff der Junius in grünen Römischen Habit erscheinet / hat auff dem Kopffe einen bunten Blumen-Kranz / und in der Hand einen Scepter ; Dieser begrüßet den hereinbrechenden Tag / wündschet Glück / und mahnet die Recht-Gläubigen auff ein Dencck- und Danck-Fest zu feyern. Unter wehrenden Singen tanzen zweene Satyri mit wunderlichen Bewegungen freudig herum.

An-

Anderer Auftritt.

Das Theatrum ist eine Gallery.

Der Gottseelige Eysser in Churfürstlichen prächtigen Habit / mit einem gekrönten Herzen und Buche / opffert Gott Danck / daß er die Christliche Eintracht bis daher erhalten / und befiehet ein Denck- und Danck-Fest zu feyern. Die Religion / die Gottesfurcht / die Beständigkeit / die Gerechtigkeit und Phœbus, finden sich bey ihnen ein und begehen solche Feyer / mit inniglichem Frolocken / Freuden-jauchzen / Dancksagen und Wandschen.

Dritter Auftritt.

Die Beständigkeit beschreibet ihre Macht und bewährte Tugend / und wird indeme durch unterschiedliche Bethörungen angefochten / als erstlichen durch ein Geräusch als eines Krieges-Heeres / alsdann durch Lärmen ; es wird ein Pfeil nach ihr geschossen / ein Geschosß auff Sie gelöset ; Über dieses wird Sie von Donner und Blitzen umgeben / bleibt aber unverswand / und läffet sich alles diß zu nichts andern als zu guten Anreizungen dienen ; beschreibet ihre beständige Liebe und brünstigen Eysser zu Gott ; Endlich fället ein Feuer-Regen auff Sie / daher das in Händen führende Hertz in feurige Flammen ausbricht und anfängt zu brennen.

CHORUS.

Das Triumph- und Glückwünschende Chor.





Bank Zorgau jubiliert : Glück zu / D
Landes Sonne/
Weil so ein hoher Glantz bestrahlt mit Freud'
und Wonne (gepreist
Mein neues Jubel-Jahr? D seelig ist
Churfürst Johann Georg/
der jetzt der Ainder' heist.

Der Sachsen Salomo / der Atlas reiner Lehre
Aus angebohrner Art befördert GOTTES Ehre/
Gleich den Hochseeligsten in der Chur-Fürsten Schaar/
Wie iederman anschaut in diesem Freuden-Jahr.
Wie löblich schickt Er sich zu dieser Jubel-Freude /
Auff seinen Hartenfels / der seiner Augen Weide /
Daß er in Zorgau selbst / als höchste Person
Sich enffterig erweist in der Religion? (terwiesen
(*) Er spricht : Durch GOTTES Gnad / ich wohl bin un-
In der Confession die lauter wird gepriesen ;
In Augspurg ist erklärt für Keyser / König / frey
Chur-Fürsten / Reich' und Stadt / daß sie ganz rich-
tig sey.

Und was der grosse Fürst Augustus / der Ver-
mehrer/
Aus Göttlichen Antrieb durch treue reine Lehrer
In dem Concordien-Buch hoch-rühmlich hat
erklärt/
Muß bleiben für und für in seinen Preiß un' Werth.
Diß

FRye 563

Diß ist die **G**ottes Lehr / Ich bin darinn er-
föhren/

Diß ist die theure Lehr / darinn ich bin geböhren
Und leb' als **G**ottes Kind / zu sterben bin bereit
Bey dieser reinen Lehr / durch **G**ottes Güte allzeit.

(*) Ihre Churfürstl. Durchl. haben wie mehrmahls / also insonderheit zu
Wittenberg den 14. Febr. 1654. noch als Chur-Prinz gegen den Sel.
Herrn D. Wellem Churfürstl. Ober-Hof-Prediger/bey Herrn D. Calo-
vii Investitur dergleichen Redens-Art sich gebrauchet: Herr D. Weller/
Ich binde die Seele meines jungen Prinzens auff euer Seele / daß ihr
den jungen Herrn in keiner andern Lehre wolt erziehen lassen/als darin-
nen ich geböhren/ iezo lebe und durch Götlichen Beystand und Hülffe/
biß an mein seeliges Ende beständig verharren / und darauff leben und
sterben wil/ nemlich in der allein wahren Lutherischen Religion der un-
geänderten Augspurgischen Confession. Videatur scriptum Con-
cioni inaugurali Caloviana annexum.

En/ so muß alle Welt/ Euch/ **C**hurfürst seelig preisen:

In dem sonst andre sich ietzt *Martialisch* erweisen/

Und müssen seyn bemüht / zu richten wieder auff/

Was der erhitzte Krieg verderbt in seinen Lauff.

Ihr aber/ **S**alomo/ und **F**ried-Fürst mit Theol'gen

Ein Freuden-Fest begeht/ die Euch in Andacht folgen/

Und lassen steigen auff viel Seufftzer Himmel an:

Gib ja/ **O** lieber **G**ott/ daß alles wohlgethan.

O **S**achsen **S**alomo / **G**ott in dem blauen
Zelte/

Euch diese Frömmigkeit und Wolthat stets vergelte:

Er lasse jubilirn/ Euch/ hier und dort in Ruh;

Es nehm' auch **E**uer **H**aus von Jahr zu Jah-
ren zu.

L **D** **D** **L**.

FK

F. X.
19, 69.

(X204 4411)

Ye
563

Großlockender Glück-Wunsch

Dem
Durchlauchtigsten Hochgebohrten

Herrn

Johann

dem Vnd

Inserm Gnädigsten
und Herrn

Als

Dem Allerhöchsten G
Ihre Churfürstl. Durchl.

Dem Torgauise

Danck = und D

Begen des allhier ietzt gleich vor h
beiteten und auff dem Churfürsil. Hause
lichen Concordien-Buchs/ auff Ihre Chu
ordnung löblichst angestellet / den 7.
Selbst benzuwohnen
beliebet/

in aller Unterthänigkei
und auffgesetz

von

M. Jacob Reichman
der Schulen in T



ZORBAU

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen / Churfürstl.
Sächs. Hof-Buchdrucker.

